

II. Album der Kaiserlichen Eremitage.

72 Blatt in 6 Bänden in Quart-Format in elegantestem Einbände, in russischem Styl mit Goldschnitt.

Jeder Band einzeln in Calico à 9 Rbl., in Leder à 11 Rbl.

Band I—III. und IV—VI. je 2 Bände zusammengebunden in Calico à 25 Rbl. (beide Bände 50 Rbl.), in Leder à 28 Rbl. (beide Bände 56 Rbl.).

Diese Albums stehen sowohl durch die Eleganz der Ausführung, wie in jeder anderen Beziehung allen ähnlichen Ausgaben durchaus ebenbürtig zur Seite, ja sie dürften sie wohl noch in Hinsicht auf die treue Wiedergabe der Originale übertreffen. Sie enthalten eine Auswahl der vorstehend aufgeführten Blätter, so dass in jedem Album Meisterwerke der verschiedenen Schulen vertheilt sind. Auch die äussere Ausstattung ist so elegant, dass sich diese Albums auch vorzugsweise empfehlen zu

Geschenken.

Alle in den Albums enthaltenen Blätter sind auch einzeln in Cabinetformat à 50 Kop. pro Blatt zu haben.

III. Original-Handzeichnungen.

72 Blatt (davon 1 Bandinelli, 2 Bergheim, 1 Berrettini, 2 Boucher, 1 Bourguignon, 2 Callot, 1 Caresme, 2 Caracci, 1 Corneille, 2 Coypel, 1 Denner, 1 Dusart, 1 Farinato, 1 Ferg, 2 Franceschini, 1 Garofalo, 1 Giulio Romano, 2 Guercino, 1 Hagen, 2 Jordaens, 1 Jouvenet, 1 Lancet, 2 Lebrun, 3 Leprince, 1 Lesueur, 1 Luhn, 1 Netscher, 1 G. Palma, 1 Parmigianino, 1 Pesarese, 1 Poussin, 1 Primaticcio, 4 Rembrandt, 2 Rossi, 4 Rubens, 2 Ruysdael, 1 Salvatore Rosa, 1 Seghers, 1 Stella, 2 D. Teniers, d. J., 2 Tintoretto, 3 Van Dyck, 2 Verdier, 1 Watteau, 2 J. de Witt, 1 Wouvermann und 1 von einem Unbekannten.

Dieselben können zusammengenommen (für 48 Rbl. — 40 r) oder in Lieferungen von 6 Blatt (à 4 Rbl. — 3 r 10 N) oder blattweise einzeln (zu 80 Kop. — 24 N) bezogen werden.

IV. Intérieurs aus der Kaiserlichen Eremitage.

In grösstem Imperial-Folio 3 Blätter à 6 Rbl. (6 r): Galerie der Loggien Raphaels (2 Bl.), Galerie der Geschichte der alten Malerei (1 Bl.); in Folio 9 Blätter: Holländische Schule — Saal der Venus der Eremitage — Saal der Musen — Saal der Vasen von Nola — Saal des Jupiter Nicephorus. — Galerie der Loggien Raphaels (2 Bl.) — Galerie der Geschichte der alten Malerei — à 1 Rbl. 50 Kop. (1 $\frac{1}{2}$ r).

V. Sculpturen.

Zunächst erscheinen eine Anzahl von Antiken, u. A.: Die Venus der Eremitage, die taurische Venus, die Nymphe, die Fackelträgerin etc. — dann an modernen Sculpturen u. A.: von Canova: Paris — Amor u. Psyche — Hebe — Tänzerin. Bienaimé: Bacchantin. Houdon: Diana (Dubarry). Tenerani: Amor u. Venus. Raphael: Ein

totter Knabe auf einem Delphin etc. — Jedes Blatt der Sculpturen kostet in Folio 1 Rbl. 50 Kop. (1 $\frac{1}{2}$ r); in Cabinetformat 50 Kop. (15 N).

VI. Die Silbervase von Nikopol.

8 Blatt Photographien in grösstem Imperial-Folio.

Mit Text von Ludolf Stephani.

Preis in Mappe 65 Rubel (60 r).

Die Silbervase von Nikopol — so genannt, weil sie aus einem skythischen Königsgrabe in der Nähe der Kreisstadt Nikopoi (Gouvernement Jekaterinoslaw) am rechten Ufer des Dnjepr stammt — ist eine der kostbarsten Perlen der k. Eremitage. Ein Unicum in ihrer Art, ist diese Vase im vollsten Sinne des Wortes ein Meisterwerk aus der höchsten Blüthezeit griechischer Kunst, welches „alle übrigen aus dem Alterthum auf uns gekommenen Silberarbeiten in jeder Beziehung weit überragt“.

„Die Form des Gefässes ist die einer Amphora, welche offenbar bestimmt war, den Skythen in so hohem Grade beliebten Wein, oder vielleicht auch eine andere Flüssigkeit in sich aufzunehmen.“

„Das Material ist, wie eben bemerkt wurde, Silber; doch sind noch überdies der ganze Fuss, der Hals, die Henkel und die auf den übrigen Theilen der Vase dargestellten Gegenstände stark vergoldet, während die Grundfläche dieser letzteren Theile selbst ohne Vergoldung gelassen ist.“

„Die Blumenranken und Vögel am Bauche der Vase, sowie die beiden über dem Fries angebrachten Gruppen eines von zwei Greifen zerfleischten Hirsches sind von getriebener Arbeit und das Relief dieser Verzierungen ist ganz flach, jedoch an der Vorderseite noch immer wesentlich höher und sorgfältiger ausgeführt, als an der Rückseite.“

„Die Figuren des am obern Theil der Vase rings herum laufenden Frieses hingegen, sowie der geflügelte Pferdekopf und die beiden Löwenköpfe, welche man am unteren Theil angebracht sieht, sind von massivem Silber gegossen und dann an die Grundfläche angelöthet. Auch ist das Relief des Frieses so hoch, dass viele Theile der Figuren die vollständige Rundung der Körper haben.“

Die vier ersten Tafeln des Werkes geben Gesamtansichten der Silbervase, die fünfte gibt den Fries (in natürlicher Grösse) und die sechste den Hals der Silbervase. Dieser Fries stellt den Marstall eines skythischen Königs, das Weiden der edelsten Zucht auf der Steppe etc. mit der höchsten Meisterschaft dar, welche die griechische Kunst überhaupt erreicht hat. Auf Tafel VII. ist die Goldplatte von getriebener Arbeit, welche zur Verzierung der äusseren Fläche eines skythischen Goryts (Köchers) diente, abgebildet. Die Darstellung auf dieser Goldplatte ist der Alope-Sage entlehnt und in zwei übereinanderstehenden Scenen ausgeführt. Die letzte Tafel (VIII.) bietet eine kleine Auswahl anderer, mit den eben angeführten Kunstwerken zusammen gefundener und „ebenfalls von griechischen Künstlern des vierten Jahrhunderts vor Chr. gefertigter Goldarbeiten, welche sich durch sorgfältige Ausführung besonders auszeichnen“.

Dem Werthe des Kunstwerks selbst entsprechend, habe ich mich bemüht, auch die photographische Reproduktion zu einem

Prachtwerke zu gestalten und ich glaube sagen zu dürfen, dass dasselbe die höchsten Erwartungen nicht unerfüllt lassen wird.

Der Text ist in russischer, deutscher und französischer Sprache erschienen.

VII. Die Alterthümer von Kertsch.

Mit Text von Ludolf Stephani.

1. Lief. Das Grab der Demeter-Priesterin.

8 Bl. 12 Rbl.; in Mappe 13 $\frac{1}{2}$ Rbl.

(12 $\frac{1}{2}$ r).

Kein Museum der Welt hat eine Sammlung von Werken griechischer Kleinkunst aus der Zeit der höchsten Blüthe der griechischen Kunst aufzuweisen, wie diese einzige und unvergleichliche Sammlung der Kaiserlichen Eremitage. „Bei meinen täglichen Besuchen der Eremitage“ — sagt Waagen in seinem Werke über die Eremitage*, — „pflegte ich, wenn irgend möglich, sie nicht zu verlassen, ohne einen Trunk aus diesem Quell reinster Schönheit gethan zu haben, welcher auf jeden Empfänglichen einen beseligenden Eindruck machen muss.“

Dem so oft und vielseitig geäusserten Wunsche entsprechend, habe ich nun auch mit der photographischen Reproduktion dieser wunderbaren Kunstschatze begonnen, und Herr Akademiker L. Stephani hat es gütigst übernommen, diese Photographien mit einem erläuternden Texte zu begleiten. Die erste Lieferung dieser Sammlung erscheint soeben; dieselbe enthält diejenigen zur photographischen Reproduktion geeigneten Gegenstände, welche im Jahre 1864 bei den Ausgrabungen einer auf der Halbinsel Taman in der Nähe des Dorfes Steblejewka gelegenen gewaltigen Grabhügels aufgefunden wurden und zum Grabe einer Priesterin der Demeter gehörten. „Der Leichnam dieser Priesterin, welchem selbst die mit reichem Geschirr versehenen vier Pferde in das Grab mitgegeben waren, die, der hohen Würde der Verstorbenen gemäss, den Wagen derselben bei festlichen Gelegenheiten zu ziehen pflegten, ruhte in einem auf das reichste verzierten Holz Sarkophag mit einem doppelten Costüm versehen, einem reicheren, dessen sie sich wahrscheinlich bei besonders feierlichen Gelegenheiten zu bedienen pflegte und einem einfacheren, welches sie zu anderen Zeiten trug.“

Tafel I—VIII. geben den Goldschmuck beider Costüme in natürlicher Grösse wieder.

Auf Tafel I. und II. ist die zum grossen Costüm der Priesterin gehörende Kopfbedeckung von zwei Seiten abgebildet, die von den Alten Kalathos genannt wurde; der hier befindliche Kalathos ist das einzige Exemplar dieses Kopfschmuckes, welches sich bis auf unsere Zeit vollständig erhalten hat.

Tafel III. gibt unter Nr. 1 einen zweiten goldenen Kopfschmuck wieder, welchen dieselbe Priesterin bei weniger feierlicher Gelegenheit mit dem einfacheren Costüm zu tragen pflegte, und unter Nr. 2—4 drei Goldplättchen, welche, ein zusammenhängendes Ganze bildend, in symmetrischer Weise

* Die Gemäldesammlung in der k. Eremitage zu St. Petersburg, nebst Bemerkungen über andere dortige Kunstsammlungen. Verlag d. K. Hofbuchhandlung H. Schmitzdorff. 2 Rbl. 50 Kop.